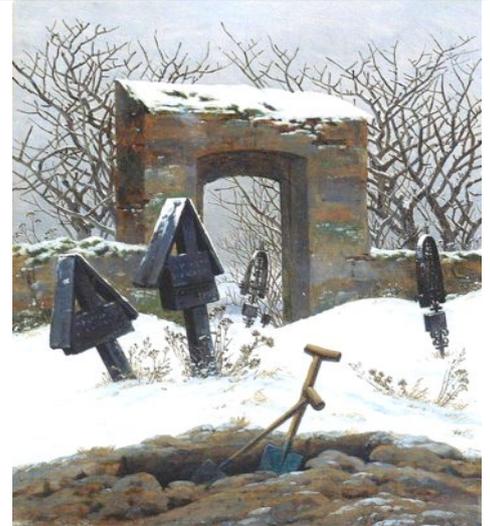


- Bild:** Herbst des Lebens
Vergleich: Unser Leben gleicht der Reise eines Wandrers in der Nacht.
Personifikation: Die Sonne lacht.

Handelt es sich um ein Bild, einen Vergleich oder um eine Personifikation? (Bild und Personifikation sind Umschreibungen, Vergleiche sind Ergänzungen):

- Es goss wie aus Kübeln. ... *Vergleich*.....
- Die Erde ruhte unter einer dicken Schneedecke.
- Die Angst trieb ihn zu höchster Eile an.
- Sie redete wie ein Buch.
- Tiefer Friede lag über dem schlafenden Städtchen.
- Im Hintergrund grüßt die weiße Spitze des Matterhorns den Wanderer.
- Trockenes Wildgras wächst in kleinen Büscheln wie Haare auf Warzen.
- Am Tag vor dem Dorffest zeigt sich Diemerswil in seinem besten Kleide.
- Das Haus hatte vielen Winterstürmen getrotzt und ächzte nun vor Altersschwäche.
- Auf seinem Lebensweg hatte er viele Steine wegzuräumen.
- Dunkle Wolken schoben sich vor den Mond und verhüllten den Ort des Grauens.
- Die Nebel flohen wie Gespenster bei Sonnenaufgang.



CASPAR DAVID FRIEDRICH: „FRIEDHOF IM SCHNEE“ (1827)

Sehr oft verwenden wir Bilder in Redensarten:

Bildlicher Ausdruck und Personifikation nennt man mit dem Fremdwort **Metapher**.

- kein Blatt vor den Mund nehmen ... *sagen, was man denkt*
- einer Gefahr die Stirn bieten
- jemandem den Kopf verdrehen
- Farbe bekennen
- jemandem auf den Leim kriechen
- unter die Räder kommen
- sich zwischen zwei Stühle setzen
- das Kind mit dem Bade ausschütten
- bei jemandem einen Stein im Brett haben
- vom Regen in die Traufe kommen
- die Karten offen auf den Tisch legen

Diese „Bilder“ beleben unsere gesprochene und geschriebene Sprache. Trotzdem sollte man „im Bilde bleiben“, nicht übertreiben. Wie wirken die folgenden Sätze?

- Luther stand mit einem Bein noch im finsternen Mittelalter und mit dem andern winkte er bereits der Morgenröte einer neuen Zeit.
- Max kaute an den Tränen herum, die in ihm aufsteigen wollten.
- Ost- und Westwind liegen sich in den Haaren.
- Der Glorienschein, der ihm damals ums Haupt gewunden wurde, ist schon bedenklich entblättert.
- Der Finger Gottes hat schon manchem mit rauer Hand ein Bein gestellt.